

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

einstige hundertfältige Fruchtbarkeit verdankte. Mesopotamien war dazu ausersehen, ein zweites Ägypten, eine ungeheure Kornkammer des britischen Imperiums zu werden.

Um dieses Ziel zu erreichen, unternahm England den Feldzug im Irak, den es trotz der tapferen Gegenwehr der Türken und ungeachtet des schweren Rückschlages von Kut-el-Amara mit unerschütterlicher Energie fortsetzte, bis die britische Flagge von den Zinnen Bagdads wehte. Großbritannien denkt nicht daran, diese Länder jemals wieder den Türken zurückzugeben, es hat sie vielmehr schon während des Krieges dem festen Gefüge des britischen Imperiums einverleibt. Bereits legen englische Ingenieure den Schienenstrang zwischen Basra und Bagdad, Dampfpflüge durchfurchen den

Jahrtausende lang brach gelegenen Boden, Kanäle und Stauwerke leiten die Wasser des Euphrats und des Tigris durch Baumwollpflanzungen und Palmenhaine. Es besteht kein Zweifel, daß England binnen weniger Jahrzehnte die uralte Heimat des Menschengeschlechtes und der ersten menschlichen Kultur wieder in den einstigen Garten Eden verwandelt wird. Die Länderbrücke zwischen Nordafrika und Indien wird aber auch die seit Jahrhunderten zerfallene arabisch-islamitische Völkerfamilie, die in diesen Gebieten wohnt, einander wieder näherbringen und aus tiefem Schlaf und scheinbarer Gleichgültigkeit erwecken. Mit der kulturellen Entwicklung eines Volkes wächst auch dessen nationales Bewußtsein. Und so wird sich das arabische Volk vielleicht eines Tages seiner einstigen Kultur und Blüte unter den großen Kalifen erinnern und alle Stammes- und Glaubensgenossen zu einem neuen mächtigen Araberreich vereinen, das kraftvoll die Fesseln, die ihm der britische Imperialismus angelegt, sprengen wird.

Ein Engländer über seine Behandlung in Deutschland.

In England war wieder einmal eine starke Propaganda wegen der angeblich schlechten Behandlung englischer Kriegsgefangener in deutschen Lagern im Gange. Eine solche Hege wirkt natürlich auf die englische Öffentlichkeit, und das Herz mancher Mutter, die ihren Sohn in einem deutschen Gefangenenlager wußte, mußte nach den alarmierenden Greuelnachrichten aus Deutschland voller Sorgen sein. So schrieb die Mutter des englischen Kriegsgefangenen, Korporal Alan R. Melrose, an ihren Sohn im Kriegsgefangenenlager Kassel-Niederzwehren:

„Ich habe eben in der „Times“ und in der „Daily Mail“ einen Artikel von einem Gefangenen von Kassel gelesen, in dem er ein furchtbares Bild von der den Gefangenen gegenüber an den Tag gelegten Brutalität malt. Wenn nur die Hälfte davon wahr ist, ist es entsetzlich. O, liebster Junge, mir wird so elend zumute, wie es dort aussieht. Ich war anfangs ganz voller Hoffnung, als ich hörte, es sei ein anständiges Lager, daß man dort gut ißt und schläft und sogar Fett ansieht. Aber wenn ich daran denke, daß Du unter so furchtbarer Brutalität leidest, das ist zu furchtbar ...“

Die besorgte Mutter des Kriegsgefangenen wird sich aber sicherlich beruhigt haben, als ihr ein Brief ihres Sohnes zukam, in dem es unter anderem hieß:

„Ich kam in Kassel am 1. April 1918 an, und es wurde uns nach einem Bad, nach Haarschneiden und Entlausung unserer Kleider unser Quartier angewiesen. Morgens um sechs Uhr wurde uns Kaffee verabreicht, um zwölf und um fünf Uhr nachmittags je eine Schüssel Suppe, wozu wir unsere tägliche Brotration erhielten. Es war ein tüchtig großes Stück Brot, das wir morgens zum Frühstück erhielten. Einmal wöchentlich wurde Marmelade ausgeteilt, und Sonnabends und Sonntags bekamen wir statt der üblichen Nachmittagsuppe gekochte Kartoffeln und eine Art Rindfleisch.“

Nun bezüglich der brutalen Behandlung. Während der ganzen Zeit meines Daseins sah ich keinen in irgendeiner Weise schlecht behandelt. In der Tat war ich nach dem, was ich in den Zeitungen gelesen hatte, von unserer guten Behandlung überrascht. Du brauchst Dir keine Sorgen

zu machen. Ich werde hier gut behandelt, bin ganz gesund und munter und befinde mich, zumal, da meine Pakete regelmäßig eintreffen, ganz ausgezeichnet.“

So sieht es also in Wirklichkeit bei den von den Feinden so arg verschrienen „Sunnen“ aus.

Die Weltkriegskosten.

„Hollandsch Nieuws Bureau“ meldete aus Washington: Der Finanzrat der Vereinigten Staaten hat die Kosten des Weltkrieges für alle Kriegführenden bis 1918 auf insgesamt 175 Milliarden Dollars veranschlagt. Die voraussichtliche Gesamtsumme wird bis Ende dieses Jahres etwa 200 Milliarden Dollars betragen. Von dieser Gesamtsumme seien etwa 150 Milliarden Dollars durch Kriegsanleihen der verschiedenen Staaten gedeckt.



Englische Kamelkolonne im Jordantal in Palästina, durch das Jahrhunderte vorher die Kamelreiter und Transportzüge der Assyrer und Babylonier in Palästina eindringen.

Nach einer englischen Darstellung.